

Veranstaltungsbesprechung

ISSE 2009, 06. bis 08. Oktober 2009 in Den Haag-Scheveningen

Die von der eema und TeleTrusT mit Unterstützung der Europäischen Kommission gegründete Konferenz Information Security Solutions Europe (ISSE) fand in diesem Jahr bereits zum 11. Mal statt. Gastgeberland waren diesmal die Niederlande, vertreten durch die Stadtgemeinde Den Haag, dem Regierungssitz der Niederlande. Veranstaltungsort war das Steigenberger Kurhaus in Scheveningen. Das dort gebotene Ambiente trug deutlich zum Erfolg der Veranstaltung bei. Parallel fand im gleichen Hause die kommerzielle niederländische IIR-Konferenz Identity 2009 statt. Von Gewinn sowohl für die ISSE als auch für die Identity waren die gemeinsamen Eröffnungs- und Keynoteveranstaltungen sowie der Ausstellungsbereich. An der ISSE nahmen diesmal 350 Teilnehmer aus 30 Ländern teil.

Die inhaltliche Vorbereitung der ISSE 2009 erfolgte gemeinschaftlich im von TeleTrusT geleiteten Programmkomitee mit eema und der ENISA (European Network and Information Security Agency). In Fachkreisen besitzt die ISSE ungebrochene Anziehungskraft. Dem internationalen Programmkomitee lagen über 100 Beitragsvorschläge vor, deren Evaluierung zu einem qualitativ anspruchsvollen Programm mit Plenarveranstaltungen am ersten, zweiten und letzten Konferenztag und je drei parallelen Tracks führte. Inhaltliche Impulse für die Konferenzteilnehmer gab es aus den Keynotes im Eröffnungsplenum der Konferenz:

Andrea Servida von der EU-Kommission erläuterte den weitgefächerten Aktionismus der Europäischen Kommission zur Weiterentwicklung eines Netzwerk- und Informationssicherheits-Regelwerks (NIS) für Europa. Allerdings deckte die historische Übersicht (seit 2001 bis heute) auch auf, wie groß die Differenz zwischen Absichtserklärungen und realisierten europaweiten Wirkungen ist. Letztere sind vor allem dort zu erkennen, wo globale Ziele der Terrorismusbekämpfung zu befolgen sind. Im Übrigen hat sich das Spektrum der Aufgaben und Beteiligten in den letzten 10 Jahren drastisch erhöht. Viele plausible und pragmatische Ziele vergangener Jahre werden ständig komplexer und in immer neuen Programmen fortgeschrieben. Die Umsetzung der ‚Planziele‘ soll nun weitgehend der ENISA zugeordnet werden. Ob diese Instanz mit sehr begrenzten Ressourcen dabei erfolgreich sein kann, ist fraglich.

Aus dem Hause ENISA gab es im Eröffnungsplenum eine Videoansprache, die auf der Webseite <http://www.enisa.europa.eu/media/news-items/isse-video-presentation-by-steve-purser-head-of-dpt> verfügbar ist. Steve Purser verdeutlichte die Schwerpunkte, denen sich die ENISA widmen wird: Befähigung der Anwender zum sicheren Umgang mit dem Computer; Sicherheit von Infrastrukturen; Strategiebeiträge zum Verhältnis eidentity – Vertrauen – Privatheit; Risikomanagement und Ökonomie in IT-Sicherheit. Substanziell wichtig für den global interoperablen Umgang mit elektronischen Dokumenten ist die Entwicklung von Open Standards and Digital Signatures, die sich aus dem Dateiformat pdf von Adobe seit 1993 ergeben haben. Der führende pdf-Architekt Jim King (Adobe) erläuterte die Standardisierungsschritte bei ISO/IEC und die Berücksichtigung des ETSI-Signaturformats PAdES. Diese Entwicklung hat zweifellos Bedeutung auch für die Umsetzung der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie.

Mike Reavey (Microsoft) vom Microsoft Security Response Center (MSRC) erläuterte die dort ablaufenden Prozesse vom Eingang von Schwachstellenmeldungen (ca. 150.000/Jahr) bis zur Bereitstellung von Patches. Dabei ging es wohl vor allem darum, Vertrauen dafür aufzubauen, dass Microsoft diese Aufgabe sehr ernst nimmt und sich bewusst ist, dass die Kooperation mit externen Experten noch weiter entwickelt werden muss.

Mit dem europäischen Geschehen bei der Implementierung von Identity and Access Management (IAM) befasst sich eine Studie von KPMG (NL) und everett (NL), die von Peter Valkenburg und John Hermans vorgestellt wurde. Zwei Ergebnisse (aus 128 Rückmeldungen aus 23 europäischen Ländern) sind relevant:

- IAM wird intensiv in den Bereichen vorangetrieben, die stark reguliert sind – Finanzdienstleistungen und (kritische) Infrastrukturen, öffentliche Verwaltungen und Gesundheitswesen.
- Die Motive für die Einführung von IAM sind immer noch stärker durch die IT selbst als durch Geschäftsprozesse geprägt.

Große Resonanz bei den Konferenzteilnehmern fanden die maßgeblich von TeleTrusT vorbereiteten Paneldiskussionen Trusted Computing und The Malware Challenge in the Next Year. Moderiert von Markus

Dürig (Bundesministerium des Innern, Berlin) wurde zu ersterem in vier Beiträgen (Thomas Rosteck, infineon und TCG Board of Directors; Gerold Hübner, Microsoft; Patrick Schraut, Integralis; Klaus Herfurtner, Defense AG) zusammengefasst, wie die Anwendung der inzwischen in Laptops und Desktops weit verbreiteten Trusted Platform Modules (TPM) unterstützt werden kann.

Die von Norbert Pohlmann (TeleTrusT und ifis) gestaltete Malware-Challenge beinhaltete Beiträge aus der Wissenschaft (Felix Freiling, Universität Mannheim), aus Anwenderbereichen (Rolf Strehle, Global Manufacturing Corporation, Voith AG und Chris Bender, Research In Motion (RIM), von einem Softwareanbieter (Ronny Bjones, Microsoft EMEA) und einem Anti-Malware Anbieter (Marius van Oers, McAfee). Das Ergebnis: Malware bleibt die Herausforderung der Internet-Sicherheit. Das Kräfteverhältnis zwischen Angreifern und Verteidigern wird sich auch zukünftig nicht gravierend ändern.

Die Präsentationen zu beiden Paneldiskussionen sind auf der TeleTrusT-Website (<http://www.teletrust.org/veranstaltungen/isse/isse-2009/>) verfügbar.

In den Konferenztracks wurden insgesamt 62 Beiträge geboten. Schwerpunkte bildeten Security Management & Economics of Security, Large Scale Public Applications, Privacy und Data Protection, Identity & Access Management, Data Loss Prevention, Securing the Cloud und Enterprise Security Services. Fast alle Beiträge sind im Tagungsband der Konferenz (Daten am Ende dieses Berichtes) dokumentiert. Auf der ISSE vergibt TeleTrusT jährlich für herausragende IT-Sicherheitsprodukte oder -lösungen Innovationspreise. Aus 12 Bewerbungen erkor die internationale Jury die Preisträger.

- Der Hauptpreis ging an die CECA (Confederación Española de Cajas de Ahorros/Verband der spanischen Sparkassen) mit dem Projekt "Digitale Signaturen für den Finanzsektor" (www.ceca.es). Ausgezeichnet wurde damit die erfolgreiche Umsetzung der elektronischen Signatur mit Unterschrift - also der Verbindung digitalisierter Unterschriften mit digitalen Signaturen - in spanischen Sparkassen. Das innovative Zusammenspiel der Authentifizierung durch die biometrischen Daten der eigenhändigen Unterschrift und kryptographische Verfahren ist vom Preisträger in 2009 in überzeugender Form vorangetrieben worden.
- Den zweiten Platz belegte die deutsche Sirrix AG mit ihrer Lösung "Trusted VPN System" (www.sirrix.com).
- Den dritten Platz teilen sich die deutsche Bundesdruckerei für ihr Projekt "Modernes Identity Management – Kfz-Anmeldungsszenario" (www.bundesdruckerei.de) und die britische ObjectSecurity Ltd. für ihre Applikation "Open PMF 2.0" (www.objectsecurity.com).

Schon Tradition hat die zusammenfassende Bewertung der aktuellen Erkenntnisse zur Sicherheit von Kryptoverfahren durch den führenden europäischen Kryptologen Bart Preneel im Abschlussplenum der Konferenz. Er konnte feststellen, dass im vergangenen Jahr keine qualitativ neuen Angriffe auf die Sicherheit von Kryptoverfahren bekannt geworden sind. Er verdeutlichte jedoch erneut, dass die letztendlichen Grundlagen aller IT-Sicherheitslösungen selbst verletzlich bleiben und dass ein kompetentes Forschungsumfeld erforderlich ist, um mit Innovationen und Angriffen sensibel umgehen zu können. Das Rahmenprogramm der ISSE bot wiederum Möglichkeiten für Fachgespräche und die Anbahnung von Kontakten.

Die Veranstalter der Konferenz luden abschließend zur 12. ISSE vom 05. – 07. Oktober 2010 nach Berlin ein.

Die wichtigsten Beiträge der Konferenz sind im Buch zur ISSE 2009 zusammengefasst:

Norbert Pohlmann, Helmut Reimer, Wolfgang Schneider (Editors)

ISSE 2009 – Securing Electronic Business Processes, Vieweg + Teubner | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2010, ISBN 978-3-8348-0958-2, 368 S.

Helmut Reimer